

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Daniela Wagner, Oliver Krischer, Britta Haßelmann, weiterer Abgeordneter und der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
– Drucksache 17/10263 –**

Mittelabfluss und Wirkung der Programme der KfW Bankengruppe im Jahr 2011

Vorbemerkung der Fragesteller

Mit dem Ziel, den Energieverbrauch im Gebäudebereich zu reduzieren, wurde das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm bei der KfW Bankengruppe initiiert. Zwei Drittel der Gebäude in Deutschland sind vor mehr als 30 Jahren errichtet worden und entsprechen daher nicht den aktuellen Anforderungen an Energieeffizienz und Barrierefreiheit. In der energetischen Gebäudesanierung liegt das größte Potenzial zur Energieeinsparung. So stiegen die warmen Betriebskosten, die Mietnebenkosten für Heizung und Warmwasser, laut „Wohngeld- und Mietenbericht 2010“ in dem Zeitraum 2001 bis 2010 um 3,2 Prozent pro Jahr. Das macht eine Kostensteigerung der warmen Betriebskosten von insgesamt 32 Prozent.

Der bundesweite Heizspiegel 2012, gefördert vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU), zeigt, dass obwohl der Heizenergieverbrauch um 18 Prozent (gegenüber 2010) sank, hingegen die Heizkosten für Häuser mit Ölheizung um 5 Prozent stiegen. Die Heizkosten für eine 70-Quadratmeter-Wohnung betragen demnach im vergangenen Jahr durchschnittlich 890 Euro, für Erdgasheizungen 715 Euro und für Fernwärme 785 Euro. Obwohl für die letzten beiden Energieträger die Kosten sanken, war dies nur mit dem milderen Winter und nicht mit einer grundsätzlichen Senkungstendenz der Energieträgerkosten zu erklären. Auch steigt weiterhin der Ölpreis. Am 31. Januar 2011 stieg der Ölpreis erstmals seit Oktober 2008 wieder auf 100 US-Dollar pro Fass (159 Liter). Im Februar 2012 stieg der Preis für ein Fass der Ölsorte Brent auf 123 US-Dollar und hatte ein Neunmonatshoch erreicht.

Die energetische Sanierung des Gebäudebestands ist also ein zentrales Instrument, um die Wohnkostenbelastung nachhaltig zu reduzieren. Aber auch im Neubau können innovative und nachhaltige Lösungen und der Einsatz ökologischer Baustoffe den Energieverbrauch erheblich senken. Nachhaltigkeit bedeutet mehr, als die Dämmung von Wohngebäuden zu verbessern oder den Energieverbrauch zu reduzieren. Nachhaltigkeit muss auf den gesamten Lebenszyklus von Gebäuden zielen.

Vorbemerkung der Bundesregierung

Der Bund übernimmt eine Vorbildrolle bei der Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen. Dazu wurde für den Bundesbau der Leitfaden Nachhaltiges Bauen fortentwickelt und in Verbindung mit dem Bewertungssystem Nachhaltiges Bauen verbindlich eingeführt. Bundesgebäude müssen mindestens den „Silber-Standard“ erreichen. Das Bewertungssystem kann von Ländern, Kommunen und privaten Bauherrn auf freiwilliger Basis genutzt werden.

Der in der Vorbemerkung der Fragesteller zitierte Wohngeld- und Mietenerbericht 2010 umfasst den Zeitraum 2007 bis 2010. In diesem Zeitraum stiegen die warmen Betriebskosten, die Mietnebenkosten für Heizung und Warmwasser um 3,3 Prozent pro Jahr, im genannten Zeitraum insgesamt um 13 Prozent. Für den Zeitraum 2001 bis 2010 liegt eine Kostensteigerung von insgesamt 48 Prozent oder 4,4 Prozent im Jahr vor.

Einige der mit dieser Kleinen Anfrage vorgelegten Fragen sind mit denen aus den Kleinen Anfragen der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN „Energieeffizienz im Gebäudebereich und bei den Kommunen – Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen und dem Investitionspakt 2008“, „Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen in 2009“ und „Mittelabfluss bei den KfW-Gebäudeprogrammen in 2010“ identisch. Sachlage und Haltung der Bundesregierung hierzu haben sich nicht geändert. Insoweit wird auf die Antworten der Bundesregierung auf die Bundestagsdrucksachen 17/490, 17/3292 und 17/5855 verwiesen. Darüber hinaus lassen sich einige Antworten auf die vorgelegten Fragen aus dem Förderreport der KfW Bankengruppe entnehmen. Diesen stellt die KfW Bankengruppe im Internet zur Verfügung. Insoweit wird auf die entsprechenden Seiten des Förderreports verwiesen.

Mittelabfluss/Förderprogramme

1. Wie hoch war die Anzahl der Antragstellerinnen und Antragsteller bei den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen der KfW Bankengruppe im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach den Einzelprogrammen der KfW Bankengruppe (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?
2. Wie hoch waren die Anzahl und das Volumen der Bewilligungen bei den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen der KfW Bankengruppe im Zeitraum vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 in absoluten Zahlen, aufgeteilt nach den Einzelprogrammen der KfW Bankengruppe (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Fragen 1 und 2 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Anzahl der Anträge und Zusagen sowie das Zusagevolumen können folgender Tabelle entnommen werden. Zuschüsse sind in der Tabelle gesondert aufgeführt.

	Anzahl der Anträge	Anzahl der Zusagen	Zusagevolumen in Mio. €
Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	12 545	11 266	1 639
Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	28 167	25 426	1 198
Energieeffizient Bauen	47 615	45 296	3 613
Energieeffizient Sanieren – Zuschuss	33 435	28 403	59

Die Mittel entstammen dem Bundeshaushalt: Kapitel 12 25 Titel 661 07 (Kreditprogramme), Kapitel 12 25 Titel 891 01 (Zuschüsse) sowie dem Energie- und Klimafonds Kapitel 60 92 Titel 661 07 (Kreditprogramme). Aus den Titeln 661 07 werden alle Kreditprogramme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren von Wohngebäuden und Gebäuden der kommunalen und sozialen Infrastruktur finanziert.

Die Zahl der Antragsteller und die zugesagten Volumina in den betreffenden Infrastrukturprogrammen können den Antworten zu den Fragen 21 und 22 entnommen werden.

3. Wie verteilen sich die eingesetzten Mittel auf die unterschiedlichen Antragstellerinnen und Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohneigentumsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH u. a. Rechtsformen) jeweils für den Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 sowie vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 (bitte die Ergebnisse nach den KfW-Programmen – Energieeffizient Sanieren Zuschuss, Energieeffizient Sanieren Kredit etc. – sowie nach dem Typ der Maßnahmen – Effizienzhäuser, Einzelmaßnahme – aufschlüsseln und nach den Haushaltstiteln, aus denen die Förderung erfolgt, benennen; und falls möglich, auch die Anzahl der geförderten Maßnahmen sowie die Anzahl der geförderten Wohneinheiten für die jeweiligen Punkte angeben)?

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus (Kredit und Zuschuss) enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	2011		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten
Private Haushalte	12 827	983 ¹	24 943
Genossenschaften	251	181	6 940
Wohnungsunternehmen	646	412	20 590
Gebietskörperschaften	35	61	758
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	39	26	1 006

¹ davon Zuschussvolumen: 24 Mio. Euro

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen (Kredit und Zuschuss) enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	2011		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohneinheiten
Private Haushalte	45 061	953 ¹	97 376
Genossenschaften	203	91	10 076
Wohnungsunternehmen	616	159	16 384
Gebietskörperschaften	20	9	693
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	56	12	1 909

¹ davon Zuschussvolumen: 27 Mio. Euro

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Bauen enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Bauen	2011		
	Anzahl	Volumen in Mio. €	Wohn- einheiten
Private Haushalte	43 234	2 528	56 770
Genossenschaften	135	157	3 365
Wohnungsunternehmen	1 806	650	14 457
Gebietskörperschaften	15	50	1 643
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	106	228	5 009

Die Zahlen für das Programm Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung¹ enthält die nachstehende Tabelle.

Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung ¹	2011		
	Anzahl	Volumen in T €	Wohn- einheiten
Private Haushalte	5 141	7 433	14 267
Genossenschaften	60	205	2 555
Wohnungsunternehmen	112	216	2 388
Gebietskörperschaften	16	15	153
Kirchen/Wohlfahrten	12	61	724

¹ Die Förderung für den Austausch von Nachstromspeicherheizungen sowie für die Optimierung der Wärmeverteilung wurde zum 31. August 2010 eingestellt. Anträge für vor dem 1. September 2010 durchgeführte Maßnahmen konnten noch bis einschließlich 30. November 2010 (3 Monate nach Durchführung der Maßnahme) gestellt werden.

Hinsichtlich der Infrastrukturprogramme wird auf die Antwort zu Frage 21 verwiesen.

Bezüglich der Haushaltstitel wird auf die Antwort zu Frage 1 verwiesen.

4. Wie hat sich die Nachfrage nach den einzelnen Programmen im Vergleich zu den Vorjahren 2009 bis Ende 2010 entwickelt (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?
5. Wie hat sich die Nachfrage speziell für Einzelmaßnahmen bzw. freie Einzelmaßnahmenkombinationen im Jahr 2011 im Vergleich zu den Vorjahren 2009 bis 2010 entwickelt (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Fragen 4 und 5 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die Daten können dem KfW Förderreport 12/2011 unter www.kfw.de/kfw/de/KfW-Konzern/Unternehmen/Erfolg/Erfolg_in_Zahlen/Foerderreport/index.jsp auf der S. 594 entnommen werden.

Es ist zu berücksichtigen, dass die Förderung von Einzelmaßnahmen bzw. freien Einzelmaßnahmenkombinationen zum 31. August 2010 eingestellt wurde.

Seit 1. März 2011 erfolgt eine Förderung mit erhöhten Anforderungen.

6. Inwieweit wurden die Förderanforderungen für Einzelmaßnahmen am 1. März 2011 gegenüber den zuvor gültigen Förderanforderungen geändert, und welche Änderungen wurden konkret vorgenommen?

Zur Wiedereinführung der Förderung von Einzelmaßnahmen und Einzelmaßnahmenkombinationen zum 1. März 2011 wurden die technischen Förderbedingungen überarbeitet. Sie sind nunmehr so gestaltet, dass die Durchführung von geförderten Einzelmaßnahmen an der Gebäudehülle bei Einsatz einer geeigneten Heizungsanlage im Ergebnis zu einem Effizienzhaus 55 führen kann. Die technischen Details können den Merkblättern zum KfW-Programm entnommen werden.

7. Inwieweit ist es geplant, das Programm Energieeffizient Sanieren/Sonderförderung Ersatz von Nachtstromspeicherheizungen wieder aufzulegen oder ein vergleichbares Programm zur Förderung des Austausches von Nachtstromspeicherheizungen aufzusetzen?

Der Austausch von Nachtstromspeicherheizungen gegen ein anderes Heizsystem ist als Einzelmaßnahme im Rahmen des KfW-Programms Energieeffizient Sanieren förderfähig. Die Bundesregierung plant nicht, eine zusätzliche Förderung für den Austausch von Nachtstromspeicherheizungen wieder aufzunehmen.

8. Inwieweit ist es geplant, das Programm Energieeffizient Sanieren/Sonderförderung Optimierung der Wärmeverteilung wieder aufzulegen oder ein vergleichbares Programm aufzusetzen?

Die Optimierung der Wärmeverteilung bei bestehenden Heizungsanlagen, wie z. B. die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs, ist als Einzelmaßnahme im Rahmen des KfW-Programms Energieeffizient Sanieren seit 1. April 2012 förderfähig.

9. Wie stellt sich seit 2009 der Zusammenhang zwischen Haushaltsmitteln für die CO₂-Gebäudesanierungsprogramme und den Zinssätzen der Kreditprogramme zur energetischen Gebäudesanierung dar (bitte nach Einzelprogramm und Zinsentwicklung auflisten)?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/5855 vom 17. Mai 2011 zu Frage 7 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verwiesen.

10. Wie verlief die monatliche Entwicklung der Zinssätze der KfW Bankengruppe im Bereich Gebäudesanierung gegenüber den Marktzinsen seit 2009 (bitte nach Einzelprogramm und Zinsentwicklung auflisten)?

Die KfW Bankengruppe vollzieht die Kapitalmarktentwicklung stetig nach, so dass die KfW-Zinssätze im Bereich der Gebäudesanierung auch in der monatlichen Betrachtung stets deutlich unter dem Marktzinsniveau liegen.

11. Was ist das durchschnittliche Kreditvolumen bzw. Zuschussvolumen, das die jeweiligen Antragsteller pro Wohneinheit beantragt haben (für 2010 sowie für 2011)?

Das durchschnittliche Kredit- bzw. Zuschussvolumen pro Wohneinheit kann den nachstehenden Tabellen entnommen werden.

Energieeffizient Sanieren – Effizienzhaus	2010	2011
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	42	46
Genossenschaften	28	26
Wohnungsunternehmen	23	20
Gebietskörperschaften	20	80
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	24	26

Energieeffizient Sanieren – Einzelmaßnahmen	2010	2011
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	15	17
Genossenschaften	7	9
Wohnungsunternehmen	10	10
Gebietskörperschaften	14	13
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	7	7

Energieeffizient Bauen	2010	2011
	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €	Durchschnittliches Kreditvolumen in T €
Private Haushalte	46	45
Genossenschaften	48	47
Wohnungsunternehmen	37	45
Gebietskörperschaften	35	30
Kirchen/Wohlfahrtsverb.	44	46

Im Programm Energieeffizient Sanieren – Investitionszuschuss sind ausschließlich private Haushalte antragsberechtigt. Hier lag das durchschnittliche Zuschussvolumen pro Wohneinheit in 2010 und 2011 bei rund 1 100 Euro.

Im Programm Energieeffizient Sanieren – Baubegleitung betrug das durchschnittliche Zuschussvolumen pro Wohneinheit in 2010 rund 100 Euro, dies erhöhte sich in 2011 bei den privaten Haushalten auf rund 500 Euro.

12. Was war die durchschnittliche Zinsverbilligung (im Vergleich zum Marktzins), die die KfW Bankengruppe jeweils in den Jahren 2010 und 2011 angeboten hat (bitte die Angabe nach den jeweiligen Programmen der KfW Bankengruppe zur Förderung der effizienten Wohnwirtschaft sowie der erneuerbaren Energien aufteilen und gegebenenfalls die Haushaltstitel, aus denen die Förderung erfolgt ist, angeben)?

Mit Hilfe der zur Verfügung stehenden Bundesmittel konnte die KfW Bankengruppe in den Jahren 2010 und 2011 stets eine attraktive Zinsverbilligung gewähren, so dass die Zinssätze in den Programmen für energieeffizientes Bauen

und Sanieren deutlich unter dem Marktniveau lagen. Da die Zinsverbilligung tagesaktuell schwankt, ist die Darstellung einer durchschnittlichen Zinsverbilligung für ein Jahr wenig aussagekräftig. Im Programm erneuerbare Energien werden durch die Bundesregierung keine Zinsverbilligungen gefördert.

13. Welche Förderquoten ergeben sich aus Zinsverbilligung und Tilgungszuschuss für die Förderungen unterschiedlicher Effizienzhausklassen der KfW Bankengruppe im Programm Energetische Gebäudesanierung?

Die KfW Bankengruppe bietet einen stets unter dem Marktniveau liegenden Zinssatz an, der bei Erreichen energetisch hochwertiger Niveaus mit einem gestaffelten Tilgungszuschuss (aktuell von 2,5 Prozent bis 12,5 Prozent des Zusagebetrags) kombiniert werden kann. Hierbei gilt: Je besser der KfW-Effizienzhaus-Standard, desto attraktiver ist die Förderung. Der durchschnittliche Förderhebel über alle Programme betrug in den Jahren 2009 bis 2011 rd. 1:12.

14. Wie stellt sich seit 2009 der Zusammenhang zwischen den Zinssätzen der Kreditprogramme zur energetischen Gebäudesanierung und der Nachfrage nach den einzelnen Programmen dar (bitte nach Einzelprogramm und Zinsentwicklung auflisten)?

Die Zinssätze der Kreditprogramme für Energieeffizientes Bauen und Sanieren liegen konstant deutlich unter dem Marktniveau. Den Kreditnehmern wird somit stets ein attraktiver Zinssatz angeboten. Daraus ergibt sich eine stetig hohe Nachfrage nach den Programmen für energieeffizientes Bauen und Sanieren (vgl. KfW Förderreport 12/2011 unter www.kfw.de/kfw/de/KfW-Konzern/Unternehmen/Erfolg/Erfolg_in_Zahlen/Foerderreport/index.jsp).

15. Inwieweit sind die bestehenden Förderinstrumente und ihre Mittelausstattung geeignet, die Quote energetischer Sanierungen auf 2 Prozent zu steigern und die Klimaschutzziele der Bundesregierung im Gebäudebestand zu erreichen?

Bis 2050 soll der Gebäudebestand nahezu „klimaneutral“ sein. Um das große Energieeinsparpotential zu erschließen, setzt die Bundesregierung insbesondere auf ein Maßnahmenbündel nach dem Motto „Fordern und Fördern, Informieren – Marktkräfte stärken“. Die bestehenden Förderprogramme sind grundsätzlich geeignet, um die energetische Sanierung von Gebäuden in ihrer Quantität und Qualität zu steigern. Im Energiekonzept hat die Bundesregierung festgelegt, dass Förderprogramme im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten besser ausgestattet werden sollen. So wurde z. B. das CO₂-Gebäudesanierungsprogramm zunächst für 2012 bis 2014 auf jährlich 1,5 Mrd. Euro aufgestockt.

16. Welche Möglichkeiten stehen dem Deutschen Bundestag und der Bundesregierung zur Verfügung, um Einfluss auf die Ausgestaltung der Förderprogramme der KfW Bankengruppe zu nehmen?

Bei den KfW-Programmen zum Energieeffizienten Bauen und Sanieren handelt sich um bundesverbilligte Programme. Die Förderbedingungen und die technischen Mindestanforderungen werden vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung in Abstimmung mit den für Finanzen, Wirtschaft und Umwelt zuständigen Ressorts und der KfW Bankengruppe festgelegt. Neue Programme werden dem Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung des Deutschen Bundestages vor Einführung vorgestellt.

17. Welche Schritte werden unternommen, um neben der Effizienz- und Hocheffizienzförderung durch die KfW Bankengruppe auch andere wirtschaftliche Technologien zu unterstützen, die eine gleichwertige oder bessere primärenergetische Bilanz bzw. CO₂-Vermeidungskosten als Dämmung erreichen?

Die Bundesregierung unterstützt einen technologieoffenen Ansatz zur Steigerung der Energieeffizienz. So erhalten Bauherren z. B. durch den primärenergetischen Ansatz der Energieeinsparverordnung (EnEV) sehr variable Handlungsspielräume. Zur Einhaltung der primärenergetischen Anforderungen der KfW-Förderung kann grundsätzlich zwischen guter Wärmedämmung und hocheffizienter Anlagentechnik variiert werden.

Im Rahmen des „Forschungsprogrammes Zukunft Bau“ werden einzelne Neubaumodellprojekte, z. B. in Köln-Frechen, gefördert, die hocheffiziente Maßnahmen an der Gebäudehülle (z. B. Dämmung und Fenster) mit innovativer Anlagentechnik (z. B. Photovoltaik) verbinden. Es handelt sich dabei aber nicht um eine flächendeckende Förderung, sondern um die Darstellung technischer Alternativen, die zu einem späteren Zeitpunkt marktreif werden könnten.

18. Wie verteilen sich die Antragstellerinnen und Antragsteller (Privatpersonen, Genossenschaften, Gebietskörperschaften/Kommunen, Wohnungsgemeinschaften, Kirchen/Wohlfahrtsverbände, Wohnungs- und Immobilienunternehmen als AG/GmbH u. a. Rechtsformen) auf die Anträge für das Marktanreizprogramm zur Nutzung erneuerbarer Energien im Wärmemarkt (MAP), jeweils für die Zeiträume vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 sowie vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2011 (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Verteilung in den Jahren 2010 sowie 2011 ergibt sich aus den nachstehenden Tabellen. Die Darstellung erfolgt separat für den Zuschussteil und die Darlehensvariante des Marktanreizprogramms für erneuerbare Energien im Wärmemarkt (MAP).

MAP-Förderung mit Investitionszuschüssen über das Bundesamt für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA), Antragsstruktur		
Rechtsform	Verteilung in Prozent nach Jahren	
	2010	2011
Private Haushalte ¹	96,2	97,3
Gewerbliche Antragsteller ²	2,8	1,7
Öffentlich-rechtliche Antragsteller ³	0,8	0,6
Schulträger und Kirchen	0,2	0,4
Gesamt	100	100

¹ Hierin enthalten sind auch die Wohnungseigentümergeinschaften. Diese werden als Privatpersonen erfasst, da es sich in der Regel um eine Gemeinschaft von Privatpersonen handelt.

² Hierin enthalten sind auch Genossenschaften und Wohnungsunternehmen.

³ Hierin enthalten sind auch Gebietskörperschaften.

MAP-Förderung durch zinsgünstige Darlehen mit Tilgungszuschuss aus dem KfW-Programm Erneuerbare Energien „Premium“, Antragsstruktur		
Rechtsform	Verteilung in Prozent nach Jahren	
	2010	2011
Private Haushalte	6,7	3,3
Eingetragene Genossenschaften (eG)	3,2	2,9
Kommunaler Zweckverband	0,1	–
Verwaltungseinheit auf Kreis- und Gemeindeebene	4,6	1,9
Weitere Rechtsformen z. B. Unternehmen wie „GmbH“, „GmbH & Co. KG“	85,4	91,9
Gesamt	100	100

Die vorstehenden Angaben beziehen sich auf Kapitel 16 02 Titel 686 24 (Erläuterungen Nummer 1 Marktanzreizprogramm) des Bundeshaushalts.

19. Wie verteilen sich im Zeitraum vom 1. Januar 2010 bis zum 31. Dezember 2010 die eingesetzten Mittel aus dem KfW-Programm Erneuerbare Energien Standard, dem ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm, dem KfW-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm, dem KfW-Programm Offshore-Windenergie, dem KfW-Programm Erneuerbare Energien Premium, dem Zuschuss Förderung Nutzfahrzeuge, dem BMU-Umweltinnovationsprogramm – Zuschüsse und dem BMU-Umweltinnovationsprogramm auf die folgenden Antragsteller:
- a) Unternehmen (darunter Freiberufler, Existenzgründer, Private Public Partnerships, Contracting-Geber, Unternehmen, privatwirtschaftliche in- oder ausländische Unternehmen unterteilt in klein, mittel, groß, Landwirte, Projektgesellschaften, Vermieter einer Wohnimmobilie, Wohnungsgesellschaften),
 - b) Kommunen und Organisationen und
 - c) Privatpersonen
- (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Verteilung der eingesetzten Mittel in Millionen Euro auf kleine, mittlere und große Unternehmen sowie Projektgesellschaften kann nachfolgender Tabelle entnommen werden. Hierbei ist zu beachten, dass der Ausweis von Projektgesellschaften nur für das Programm Offshore-Windenergie möglich ist.

Eine differenziertere Auswertung ist nicht möglich. Alle den hier dargestellten Kategorien (mittlere und große Unternehmen sowie Projektgesellschaften) nicht zuzuordnende Antragsteller sind in der Position „weitere Antragsteller“ enthalten.

2010					
Programm	Gesamt	KU	MU	GU	Weitere Antragsteller
KfW-Programm Erneuerbare Energien Standard	8 868	8 185	233	414	36
KfW-Programm Erneuerbare Energien Premium	337	242	25	10	60
ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm	1 455	478	280	662	34
KfW-Umweltprogramm					
KfW-Energieeffizienzprogramm					
LKW-Zuschussprogramm	21	15	5,5	0,4	

2010					
Programm	Gesamt	KU	MU	GU	Weitere Antragsteller
KfW-Programm Offshore-Windenergie					
BMU-Umweltinnovationsprogramm					
Hier: Zuschuss	23	9		14	
Hier: Kredit	23			23	

2011						
Programm	Gesamt	KU	MU	GU	Projektgesellschaften	Weitere Antragsteller
KfW-Programm Erneuerbare Energien Standard	6 517	5 624	267	529		97
KfW-Programm Erneuerbare Energien Premium	500	410	27	25		36
ERP-Umwelt- und Energieeffizienzprogramm	1 894	622	331	839		102
KfW-Umweltprogramm	136	17	4	115		
KfW-Energieeffizienzprogramm	1 178	172	59	909		38
LKW-Zuschussprogramm	26	19,6	5,7	0,7		
KfW-Programm Offshore-Windenergie	542				542	
BMU-Umweltinnovationsprogramm						
Hier: Zuschuss	23	6		17		
Hier: Kredit						

20. Ist eine Abschaffung des Transmissionswärmekoeffizienten bei der Effizienzermittlung geplant, um z. B. mit Solarthermie bessere Effizienzwerte zu erreichen?

Die Ressortabstimmung zur Novellierung der Energieeinsparverordnung (EnEV) wurde noch nicht abgeschlossen, konkrete Ergebnisse können daher noch nicht mitgeteilt werden.

Infrastrukturprogramme der KfW Bankengruppe

21. Wie groß war die Nachfrage nach den einzelnen Infrastrukturprogrammen der KfW Bankengruppe im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?
22. Welche Mittel sind in welchen Programmen im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr abgerufen worden (bitte nach Haushaltstiteln aufschlüsseln)?

Die Fragen 21 und 22 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Die nachfolgenden Antworten zu den Fragen 21 bis 24 beziehen sich auf die Förderangebote der KfW Kommunalbank im Bereich Energieeffizient Sanieren. Konkret handelt es sich dabei um die Programme Energieeffizient Sanieren – Kommunen (Programm 218) und Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung (Programm 157). Beide Programme wurden in den Jahren

2010 und 2011 durch Bundesmittel aus dem Haushaltstitel zum CO₂-Gebäude-sanierungsprogramm (vgl. Antwort zu Frage 1) zinsverbilligt.

Zusagen in den Jahren 2010 und 2011:

Programm	Anzahl Zusagen		Kreditvolumen in Mio. Euro	
	2010	2011	2010	2011
Energieeffizient Sanieren Kommunen	254	193	95,6	92,1
Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung	99	87	17,6	27,0
Gesamt	353	280	113,2	119,1

23. Welche Kommunen und Institutionen haben die Förderung im Jahr 2011 gegenüber dem Vorjahr beantragt?

Aussagen zu einzelnen Kommunen und Institutionen sind nicht möglich. Zusagen nach Landkreisen entnehmen Sie bitte dem KfW-Förderreport 12/2011 unter www.kfw.de/kfw/de/KfW-Konzern/Unternehmen/Erfolg/Erfolg_in_Zahlen/Foerderreport/index.jsp ab S. 145 ff. Zusagen nach der Rechtsform der Kreditnehmer enthält die folgende Tabelle:

Programm	Energieeffizient Sanieren – Kommunen					
	Anzahl der Zusagen		Anzahl der Kreditnehmer		Kreditvolumen in Mio. Euro	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Rechtsform Kreditnehmer						
Kommunen	247	161	141	124	84,8	67,2
Zweckverbände	6	15	6	14	6,0	12,0
Vereine/Stiftungen	–	–	–	–	–	–
Gemeinnützige Unternehmen	–	–	–	–	–	–
Sonstige jur. Pers. d. öff. Rechts.	–	3	–	3	–	2,1
Eingetragene Genossenschaft	–	–	–	–	–	–
Noch nicht belegte Globaldarlehen an Landesförderinstitute	1	14	1	2	4,8	10,8
Gesamt	254	193	148	143	95,6	92,1

Programm	Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung					
	Anzahl der Zusagen		Anzahl der Kreditnehmer		Kreditvolumen in Mio. Euro	
	2010	2011	2010	2011	2010	2011
Rechtsform Kreditnehmer						
Kommunen	–	–	–	–	–	–
Zweckverbände	–	–	–	–	–	–
Vereine/Stiftungen	74	51	66	44	13,5	11,9
Gemeinnützige Unternehmen	11	15	8	15	2,5	12,2
Sonstige jur. Pers. d. öff. Rechts.	14	20	14	19	1,6	2,8
Eingetragene Genossenschaft	–	1	–	1	–	0,1
Noch nicht belegte Globaldarlehen an Landesförderinstitute	–	–	–	–	–	–
Gesamt	99	87	88	79	17,6	27,0

24. Wie verteilen sich die antragstellenden Kommunen und Institutionen auf die einzelnen Bundesländer (bitte nach Förderprogramm, Kreditbetrag und Anzahl der Kommunen in den einzelnen Bundesländern auflisten)?

Zusagen nach Bundesländern im Jahr 2011:

Bundesland	Energieeffizient Sanieren – Kommunen		
	Anzahl der Zusagen	Anzahl der Kreditnehmer	Kreditvolumen in Mio. €
Baden-Württemberg	21	19	6,8
Bayern	88	73	46,1
Berlin	–	–	–
Brandenburg	–	–	–
Bremen	–	–	–
Hamburg	–	–	1
Hessen	5	5	2,3
Mecklenburg-Vorpommern	2	1	1,3
Niedersachsen	24	15	9,9
Nordrhein-Westfalen	17	10	8,9
Rheinland-Pfalz	7	7	2,4
Saarland	1	1	0,1
Sachsen	5	3	0,6
Sachsen-Anhalt	2	1	0,2
Schleswig-Holstein	6	5	2,3
Thüringen	1	1	0,4
Globaldarlehen mit offener Belegung	14	2	10,8
Gesamt	193	143	92,1

Bundesland	Sozial Investieren – Energetische Gebäudesanierung		
	Anzahl der Zusagen	Anzahl der Kreditnehmer	Kreditbetrag in Mio. €
Baden-Württemberg	7	7	1,3
Bayern	16	14	5,6
Berlin	4	4	1,0
Brandenburg	1	1	0,1
Bremen	–	–	–
Hamburg	2	2	0,2
Hessen	7	5	0,5
Mecklenburg-Vorpommern	5	2	0,8
Niedersachsen	9	9	3,5
Nordrhein-Westfalen	24	23	12,0
Rheinland-Pfalz	2	2	0,1
Saarland	–	–	–
Sachsen	1	1	0,8
Sachsen-Anhalt	1	1	0,1
Schleswig-Holstein	6	6	0,6
Thüringen	2	2	0,4
Globaldarlehen mit offener Belegung	–	–	–
Gesamt	87	79	27,0

25. Wie viele Fördermittel hat das BMU über sein Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien im Jahr 2011 für die Förderung von konventionellen Heizkesseln (Kesseltauschbonus/Kombi-Förderung für Brennwertkessel + Solarsystem) ausgegeben?

Das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit hat über das Marktanreizprogramm für erneuerbare Energien im Wärmemarkt (MAP) für den sog. Kesseltauschbonus im Jahr 2011 Haushaltsmittel in Höhe von rd. 5,35 Mrd. Euro verausgabt. Bei dem Kesseltauschbonus handelt es sich um eine zusätzliche Förderung, die für die Errichtung von Solarkollektoranlagen gewährt wird, sofern gleichzeitig ein Heizkessel ausgetauscht wird.

26. Wie hoch ist der Anteil der antragstellenden Kommunen in Haushaltsnotlage (absolut und in Prozent), differenziert nach Programmen bzw. Kreditlinie?
27. Gibt es Hinweise, dass Kommunen in Haushaltsnotlage Schwierigkeiten bei der Kofinanzierung haben?

Die Fragen 26 und 27 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Das Vorliegen einer „Haushaltsnotlage“ ist kein Kriterium, welches bei der Antragstellung von Kommunen im Programm Energieeffizient Sanieren – Kommunen (Programm 218) abgefragt wird. Aussagen zum Anteil entsprechender Kommunen können deshalb nicht getroffen werden. Im Übrigen ist bei KfW-Programmen eine Ko-Finanzierung nicht erforderlich, da die KfW-Mittel in der Regel eine 100-Prozent-Finanzierung der Investition ermöglichen.

28. Welche Unterstützung erhalten Kommunen in Haushaltsnotlage bei der Erbringung ihres Kofinanzierungsanteils, differenziert nach Programmen bzw. Kreditlinien?

Kommunen in „Haushaltsnotlage“ stehen die entsprechenden KfW-Kreditprogramme in gleichem Umfang und zu gleichen Konditionen wie allen anderen Kommunen zur Verfügung.

CO₂-Reduktion, Energieverbrauch und wirtschaftliche Auswirkung

29. Wie hoch sind die aus den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen resultierenden CO₂-Reduktionen für die Jahre 2005 bis Ende 2010?
32. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Wohngebäude und Nichtwohngebäude im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010?

Die Fragen 29 und 32 werden wegen ihres Sachzusammenhangs gemeinsam beantwortet.

Jährliche CO₂-Minderung (in 1 000 Tonnen) über den 30-jährigen Nutzungszeitraum der Maßnahmen in den KfW-Programmen zum energieeffizienten Bauen und Sanieren von 2005 bis Ende 2011*:

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011**	Summe**
Wohngebäude	428	1 042	559	820	1 172	999	567	5 628
Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur	–	–	10	26	40	40	35	151
Summe	428	1 042	569	846	1 212	1 039	602	5 779

* Durch die Berücksichtigung der aktuellsten Evaluationsergebnisse des Instituts für Wohnen und Umwelt und des Bremer Energieinstituts aus dem Jahr 2011 ergeben sich Änderungen in den Werten der Jahre 2006 bis 2010 im Vergleich zu vorherigen Publikationen.

** Vorläufige Schätzung.

30. Wie hoch sind die vermiedenen Importe von Erdgas und Erdöl durch das Gebäudesanierungsprogramm im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundestagsdrucksache 17/5855 vom 17. Mai 2011 zu Frage 22 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verwiesen.

31. Wie hoch ist der Anteil der CO₂-Reduktionen bezogen auf Neubauten und Bestandsgebäude im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010 (bei der Aufstellung bitte die KfW-Effizienzhauskriterien 70, 55 sowie 40 berücksichtigen)?

Der maßgebliche Teil der CO₂-Reduktionen im Gebäudebereich (Wohngebäude und Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur) ist der energetischen Sanierung von Bestandsgebäuden zuzuordnen. Im Jahr 2010 betrug der CO₂-Reduktionsanteil der Bestandsgebäude an den gesamten mit den Programmen der KfW Bankengruppe zum energieeffizienten Bauen und Sanieren erzielten CO₂-Reduktionen – gemäß der aktuellen Evaluationsergebnisse und des Instituts für Wohnen Umwelt und des Bremer Energie Instituts aus dem Jahr 2011 – rund 91 Prozent; der Anteil der Neubauten betrug entsprechend rund 9 Prozent. Im Jahr 2011 betrug der dementsprechende CO₂-Reduktionsanteil der Bestandsgebäude vorläufigen Schätzungen zufolge 84 Prozent; der Anteil der Neubauten betrug entsprechend rund 16 Prozent. Die CO₂-Reduktionen im Neubau werden aus der Differenz zwischen den CO₂-Emissionen der geförderten Wohneinheiten im Vergleich zu exakt nach Ordnungsrecht errichteten Wohneinheiten ermittelt. Damit ist dieser Wert sehr konservativ ermittelt und berücksichtigt nicht die deutlicheren Effekte des hierbei auch geförderten Ersatzneubaus.

Schätzungen, welche Anteile der CO₂-Reduktion auf die unterschiedlichen Effizienzhausklassen entfallen, liegen nicht vor.

33. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 bei den über die KfW-Programme Erneuerbare Energien Premium und Erneuerbare Energien Standard geförderten Maßnahmen (bitte nach Programmen auflisten)?

Beide Programme dienen ausschließlich der Finanzierung von Maßnahmen zur Nutzung erneuerbarer Energien. Daher beträgt dieser Anteil in jedem Fall 100 Prozent.

34. Wie hoch ist der Anteil erneuerbarer Energien im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 bei den durch das KfW-Programm Energieeffizient Sanieren geförderten Maßnahmen?

Es wird auf die Antwort der Bundesregierung auf Bundesdrucksache 17/3292 vom 12. Oktober 2010 zu Frage 29 der Kleinen Anfrage der Fraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN verwiesen.

35. Wie hoch ist die Nachfrage nach KfW-Zuschüssen für Energieberatung im Jahr 2011 gegenüber dem Jahr 2010?

Im Jahr 2011 wurden 4 590 Zuschüsse (2010: 4 186) für eine fachgerechte Baubegleitung mit einem Zusagevolumen von 7 Mio. Euro (2010: 7 Mio. Euro) zugesagt. Insgesamt wurden damit 14 423 Wohneinheiten in 2011 gefördert.

36. Wie viele der durch die KfW Bankengruppe geförderten Passivhäuser wurden im Jahr 2011 durch das KfW-Programm gebaut, und wie war die Entwicklung gegenüber dem Vorjahr?

Im Jahr 2010 wurden 621 Anträge zur Errichtung/Herstellung eines Passivhauses mit einem Zusagevolumen von 87 Mio. Euro zugesagt. In 2011 ist die Anzahl der zugesagten Anträge auf 715 angestiegen. Das Zusagevolumen für die Errichtung bzw. den Ersterwerb eines Passivhauses (Effizienzhaus 40 oder 55) hat sich auf 126,7 Mio. Euro erhöht. Dadurch sind im Jahr 2011 insgesamt 3013 Wohneinheiten gefördert worden.

37. Wie haben sich die Baukosten bei Sanierungsmaßnahmen, und hier insbesondere die Kosten bei den für energetische Sanierungsmaßnahmen bedeutenden Baustoffen bzw. Bauteilen (Wärmedämmverbundsysteme, Dämmstoffe, Wärmeschutzverglasung bzw. Wärmeschutzfenster), im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 entwickelt?

Die Entwicklung der Baukosten von Sanierungsmaßnahmen wird in der amtlichen Statistik nicht separat ausgewiesen. Der Baukostenindex des Statistischen Bundesamtes weist nur die Baukosten im Wohnungsneubau aus. Eine hilfswise Orientierung ermöglicht der vom Statistischen Bundesamt vierteljährlich veröffentlichte Index der Baupreise für die Instandhaltung von Mehrfamilienhäusern ohne Schönheitsreparaturen, in dem die Preisentwicklung von für Sanierungsmaßnahmen wichtigen Bauleistungen zusammengefasst wird. Anders als bei den Baukosten erfasst der Baupreisindex die Entwicklung der vom Bauherrn tatsächlich gezahlten Preise. Dieser Preisindex ist von 114,8 Indexpunkten im Durchschnitt des Jahres 2010 auf durchschnittlich 118 Indexpunkte 2011 und damit um 2,8 Prozent gestiegen.

Die Preisentwicklung der Bauleistung „Wärmedämmverbundsystem“ wird seit dem Jahr 2008 vom Statistischen Bundesamt veröffentlicht (vgl. Statistisches Bundesamt – Preisindizes für die Bauwirtschaft, Fachserie 17 Reihe 4 – Mai 2012). Danach ist der Preisindex für die Bauleistung „Wärmedämmverbundsystem“ im Vergleich von 109,6 Indexpunkten 2010 auf 112,2 Indexpunkte 2011 und damit um 2,4 Prozent gestiegen. Die hier ebenfalls veröffentlichten Ergebnisse für Verglasungsarbeiten sowie der Zimmer- und Holzbauarbeiten bzw. Dachdeckungsarbeiten werden bisher nicht nach energetischen Qualitätsmerkmalen der verwendeten Materialien unterschieden.

38. Wie viele Arbeitsplätze bei welcher Sanierungsquote wurden im Jahr 2011 mit den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen der KfW Bankengruppe geschaffen oder gesichert (bitte nach Bundesländern aufschlüsseln)?

Nach vorläufigen Schätzungen wurden im Jahr 2011 insgesamt im Bundesgebiet 249200 Arbeitsplätze durch die KfW-Programme zum energieeffizienten Bauen und Sanieren für Wohngebäude und Gebäude der kommunalen und sozialen Infrastruktur für ein Jahr geschaffen bzw. gesichert.

Informationen zur Sanierungsquote liegen für das Jahr 2011 noch nicht vor. Eine Aufschlüsselung nach Bundesländern wird mit der voraussichtlich im November 2012 abgeschlossenen Evaluation des Förderjahres 2011 vorliegen.

39. Wie viele private Investitionen (Euro) wurden mit den CO₂-Gebäudesanierungsprogrammen der KfW Bankengruppe angestoßen?

Mit den wohnwirtschaftlichen Programmen für Energieeffizientes Bauen und Sanieren wurden in 2011 Investitionen in Höhe von 18,4 Mrd. Euro angestoßen.

40. Wie hoch ist der aktuelle Förderhebel im Vergleich zum Jahr 2010?

Es wird auf die Antwort zu Frage 13 verwiesen.

41. Wie hoch waren die Steuern, die über die privaten Investitionen im Jahr 2011 im Vergleich zum Jahr 2010 gezahlt wurden (bitte nach einzelnen Steuern aufschlüsseln)?

Dazu liegen der Bundesregierung keine Erkenntnisse vor.